



metallerin

FRAUEN IN DER
IG METALL KÜSTE

110 JAHRE INTERNATIONALER FRAUENTAG

WO STEHEN WIR HEUTE?



»Der Frauentag ist unter anderem wichtig, weil: Wenn die Männer noch reden, haben wir längst entschieden.«

Peggy Neumann,
Betriebsratsvorsitzende
J.M.-Voith/VTA Kiel

Vor 110 Jahren wurde in Deutschland das erste Mal der Frauentag gefeiert. Ein Grund, nochmal zurückzublicken, was hat sich in diesen 110 Jahren eigentlich getan – wo stehen wir heute?

Am Anfang stand der Kampf um das Frauenwahlrecht, das in Deutschland 1918 eingeführt wurde.

Clara Zetkin forderte 1910 für dessen Durchsetzung einen Internationalen Frauentag: Mehr Rechte für Frauen, Verbesserung ihrer Lebens- und Arbeitsbedingungen. Ein Jahr später wurde er am 8. März das erste Mal in Deutschland begonnen.

Seitdem nutzen Frauen den Frauentag für ihre Forderungen. Für das Recht auf Arbeit (in Westdeutschland durften Frauen erst seit 1977 ohne die Erlaubnis ihres Ehemannes einer Erwerbsarbeit nachgehen), für gleiches Entgelt bei gleichwertiger Arbeit, für gleiche Bildungs- und Ausbildungschancen, für



»Die früheren Powerfrauen haben für so viel gekämpft – wie Gleichberechtigung und Frauenwahlrecht – das darf man nicht einfach so vernachlässigen. Wir Frauen müssen weiterhin Zeichen setzen und für unsere Interessen kämpfen.

Anka Bouda, Betriebsrätin
PAG Nordenham



»Keine Sonderrechte, sondern gleiche Rechte.

Meike Feldhusen,
Betriebsratsvorsitzende
Hülpe Bad Zwischenahn

Frieden und Toleranz und nicht zuletzt für eine gleichberechtigte Verteilung der Haus- und Familienarbeiten, was im Jahr der Corona-Pandemie wieder ganz aktuell ist.

Aktiv im Betrieb und auf der Straße

In der IG Metall und in vielen Betrieben ist der Internationale Frauentag jedes Jahr ein fester Bestandteil. Frauen organisieren am 8. März Veranstaltungen und kreative Aktionen, in vielen Städten finden Demonstrationen statt, in den Frauenlauthals für ihre Rechte streiten.

Und heute? Es wird ein besonderer Frauentag in der Corona-Pandemie. Aber wir lassen uns den 8. März nicht nehmen, so viel ist klar.



»Der Frauentag ist wichtig, um unsere Forderungen wieder in den Vordergrund zu stellen. Die Corona Pandemie zeigt, dass wir Frauen in einer Krise die Heldinnen sind. Doch schon jetzt ist zu befürchten, dass Frauen bei den Krisenfolgen ins Hintertreffen geraten – wir Frauen wollen nicht ausgebremst und dürfen nicht in alte Rollenbilder gesteckt werden.

Brigitte Lüpkes, Vertrauensfrau
VW Emden

Superheldinnen und Powerfrauen

Denn gerade jetzt zeigt sich, dass Frauen Superheldinnen und Powerfrauen sind. Sie sind es, auf deren Rücken die Folgen der Corona-Pandemie ausgetragen wird. Es sind vielfach Frauen, die ihre Arbeitszeit mehr reduzieren, sie sind es, die Homeoffice und Homeschooling versuchen, zu vereinbaren. Aber seien wir ehrlich: Superheldin hin oder her, Applaus und Danke sind schön und gut, helfen aber nicht. Es ist Zuviel. Der Druck wird nicht weniger.

Organisiert euch!

Nutzen wir den Frauentag, um uns zu vernetzen, wenn es nicht anders geht, dann eben online. Lasst uns wütend und mutig sein. Mutig, um sich für die eigenen Rechte stark zu machen, mutig, mehr für uns selbst zu fordern.

Und wir müssen viele sein, denn nur gemeinsam schaffen wir es, unsere Forderungen in Betrieb und Gesellschaft auch umzusetzen – in und mit deiner IG Metall.

»warum die metallerin?

Auch nach 110 Jahren Internationaler Frauentag und 101 Jahre Wahlrecht für Frauen in Deutschland gibt es auf dem Arbeitsmarkt noch immer keine Chancengleichheit und Entgeltgerechtigkeit für Frauen. Das wollen wir ändern und schaffen in der metallerin zweimal jährlich einen Raum für die Themen der Frauen im Bezirk Küste. Über Ideen und Themen freut sich eure IG Metall vor Ort.

» Corona-Krise

Wir sind uns sicherlich einig – die Coronakrise hat nicht nur gesundheitliche, sondern auch existenzbedrohende wirtschaftliche Folgen. Sie hat Folgen im privaten wie auch im betrieblichen Kontext. Frauen sind vielfach betroffen – sie arbeiten in den Bereichen, die wochenlang im Rahmen des Lockdown geschlossen wurden, sie arbeiten in den Bereichen, in denen ein besonderes Maß an Einsatz nötig ist. Und sie sind diejenigen, die oftmals zurückstecken, wenn es nötig ist.

In den letzten Monaten hat sich gezeigt, wie fragil die gesellschaftliche und private Arbeitsteilung bei der Betreuung von Kindern und der Absicherung von Pflege ist. In der Krise sind es oftmals Frauen, die ihre Arbeitszeiten reduzieren, um häusliche Carearbeit zu gewährleisten. Weil es eben nicht anders geht ... Wir brauchen dazu Alternativen mit guten unterstützenden Regelungen, wenn Kinderbetreuungseinrichtungen wieder geschlossen werden und selbstbestimmte, flexible Arbeitszeitmodelle.

Die Krise hat uns gezeigt, wie schnell eine Umstellung auf Arbeit im Homeoffice in den Betrieben möglich ist. In der Krise, aber auch jenseits der Krise, hilft mobiles Arbeiten, private Anforderungen und Erwerbsarbeit besser unter einen Hut zu bekommen. Vereinbarkeit heißt jedoch nicht, zeitgleich im Homeoffice zu arbeiten und Carearbeit zu leisten. Daher braucht es klare Spielregeln, um Abgrenzungen zwischen Arbeit und Freizeit, Arbeit und Betreuung zu gewährleisten. Unsere Herausforderung liegt darin, mobile Arbeit gut zu gestalten und als ein akzeptiertes Instrument der Arbeitsorganisation auch in Zukunft weiterhin beizubehalten.

In der Bewältigung der Krise sind wir alle gefragt. Gute Bedingungen brauchen Menschen, die sich in Betrieb und Gesellschaft einbringen und gestalten. Sie brauchen uns.

Stefanie Gebhardt,
Gewerkschaftssekretärin
IG Metall Bremen

► **Aktiv werden: Termine vor Ort**

Treffen der aktiven Frauen:
**jeden 4. Donnerstag im Monat
um 16.30 Uhr online.**
Weitere Informationen unter
bremen@igmetall.de

Wir gestalten mit ...

Betriebsrats- und Gewerkschaftsarbeit in der Coronakrise

Den Anspruch auf Mitbestimmung und Gestaltung von Arbeitsbedingungen lassen wir uns nicht nehmen. Aber, in den letzten Monaten haben wir vieles neugedacht, angepasst und umgestaltet. Immer mit dem Anspruch, zu beteiligen und mitzubestimmen.



Gestern und Heute

Wir feiern 110 Jahre Frauentag – ein Rückblick

Viele Errungenschaften der Frauenbewegung scheinen heute selbstverständlich: Wählen zu gehen, eigenes Geld zu verdienen, unabhängig zu sein.

Hervorgegangen ist der Frauentag aus dem Einsatz der Frauenbewegung für das Wahlrecht der Frau. Am 19. März 1911 wurde er das erste Mal gefeiert.

In den folgenden Jahrzehnten gelang es der Frauenbewegung in Deutschland wesentliche Meilensteine auf dem Weg zur tatsächlichen Gleichberechtigung von Männern und Frauen zu erreichen. Dazu zählen unter anderem:

- ✓ 1918 Einführung des Frauenwahlrechts
- ✓ 1949 Aufnahme der Gleichberechtigung von Männern und Frauen ins Grundgesetz

- ✓ 1974 bis 1976 Novellierung des § 218 (Erleichterung der Abtreibung)
- ✓ 1977 Gleichberechtigung bei finanziellen Angelegenheiten in der Ehe
- ✓ 1977 Frauen dürfen ohne Zustimmung des Ehemannes eine Erwerbstätigkeit aufnehmen
- ✓ seit 1997 Vergewaltigung in der Ehe strafbar

Die gewerkschaftliche Frauenbewegung setzt an den Rahmenbedingungen der betrieblichen Arbeitswelt an. Arbeitszeitregelungen, Entgeltgerechtigkeit sowie Fragen der beruflichen Qualifizierung und Weiterbildung stehen gestern wie heute im Fokus.

Wir bei ThyssenKrupp befinden uns mitten in der 2. Restrukturierungsphase unter Corona-Bedingungen. Sozialplan, Interessenausgleich, Transfergesellschaft und Kurzarbeitsregelungen haben wir häufig digital mit den Betriebsratsgremien verhandelt. Auch die Mitarbeitergespräche haben wir alle als Betriebsräte mitbegleitet, persönlich oder per Skype. Zeitnahe Informationen flossen über Newsletter und Hybridveranstaltungen.

Anja Brand, Betriebsrätin, TKSY

Bei all den Herausforderungen im persönlichen Umgang, sehe ich aber auch die Bereicherung, die diese Zeit mit sich bringt: Neuigkeiten werden schnell über soziale Netzwerke verbreitet und Kollegen*innen sind so gut informiert. Wir bekommen selbstgeschnittene Videobotschaften. Und auch Videokonferenzen gehören schon irgendwie dazu und könnten auch in Zukunft dazu beitragen, flexibler an Veranstaltungen teilzunehmen. Ich denke, dass das Dinge sind, die wir auch nach dieser Zeit super für uns nutzen können.“

Danja Bohn, Vertrauensfrau, Daimler

Die Frauenarbeit in der Geschäftsstelle der IG Metall bleibt nicht liegen. Alle Treffen finden als Zoom Meetings statt. Alle benötigten Informationen werden zur Verfügung gestellt ohne das „frau“ lange suchen muss. Auch wenn keine Präsenztreffen möglich sind, wird der Frauentag organisiert, immerhin der 110te. Wir Frauen bleiben am Ball.

Felicitas Paradies, Vertrauensfrau, Airbus Operations GmbH

Wir bei Ariane Group haben zu Beginn der Pandemie ganz schnell unsere Betriebsvereinbarung zum „Arbeiten von zu Hause“ ausgeweitet auf die Möglichkeit, 100% von zu Hause arbeiten zu können. Dies haben viele Kolleginnen und Kollegen stark genutzt. Im Herbst kam aber bei uns Betriebsräten das Thema Gesundheitsschutz auf. Was haben wir gewonnen, wenn die Kolleginnen und Kollegen zwar kein Corona bekommen, aber dafür „Rücken“. Nun stehen ca. 10 verschiedene Stühle in unseren Betriebsratsräumen. Die Kolleginnen und Kollegen können sich die Stühle ansehen und auch probesitzen. Die Stühle können dann zu deutlich günstigeren

Konditionen bei den Herstellern direkt bestellt werden. Die Lieferung erfolgt direkt nach Hause. So kann jeder der will, einen sehr hochwertigen und guten Stuhl zu vernünftigen Preisen bekommen.

Elke Streng, Betriebsrätin, Ariane Group

Gleich im März, gab es den ersten Verdachtsfall im Unternehmen. Homeoffice wurde im Unternehmen innerhalb kürzester Zeit ins Leben gerufen. Da es bisher keine Vereinbarung bezüglich Homeoffice oder Mobilen Arbeiten gab, wurde eine entsprechende Betriebsvereinbarung zwischen Geschäftsführung und Betriebsrat erstellt. Besprechungen werden übers Telefon oder per Videokonferenz durchgeführt. Selbst Betriebsversammlungen wurden auf diese Art abgehalten. Die Kollegen*innen können öffentliche oder anonyme Fragen während der Versammlung stellen und manche trauen sich auf diesem Weg auch mehr, Fragen zu stellen.

Marion Stühmer, Silvia Schoenies, Betriebsrätinnen, Kuka Assembly & Test

► Gute Beispiele: Frauen mischen sich ein

Tipps, Netzwerk und Beratung

Online-Seminare von Frauen für Frauen zum 8. März 2021

Diesmal gehen wir als IG Metall einen besonderen Weg zum Frauentag.

Wir laden Dich, wir laden Sie ein, gemeinsam zu netzwerken, sich beraten zu lassen und Tipps abzuholen. Und dies machen wir nicht allein hier vor Ort, nein, bundesweit. Wir konnten kompetente Referentinnen gewinnen – für Themen, die uns bewegen:

- Mein Stress und ich – eine Liebesbeziehung?!
- Steuerchaos adé! Schaffe Klarheit in Steuerfragen
- Finanziell abgesichert – im ganzen Lebenslauf

- Das habe ich verdient – Wege zum Wunschgehalt
- Gut Qualifiziert ist halb gewonnen

Unsere Referentinnen:

- Reina Becker – Steuerberaterin
- Christiane Benner – zweite Vorsitzende der IG Metall
- Ljubow Chaikewitch – Frau Verhandelt
- Claudia Müller – Female Finance Forum
- Manuela Rukavina – Coach



Die Onlineseminare finden im Zeitraum vom 15. März bis 19. März 2021 statt.

Informationen zur Anmeldung im Betriebsbüro oder bei den Vertrauensfrauen.



Mehr Infos:

www.bremen.igmetall.de

